

BEFRAGUNG

MEHR MUT ZU DIGITALER BILDUNG

Einstellungen der Deutschen gegenüber digitalen Innovationen
im Bereich Bildung im internationalen Vergleich

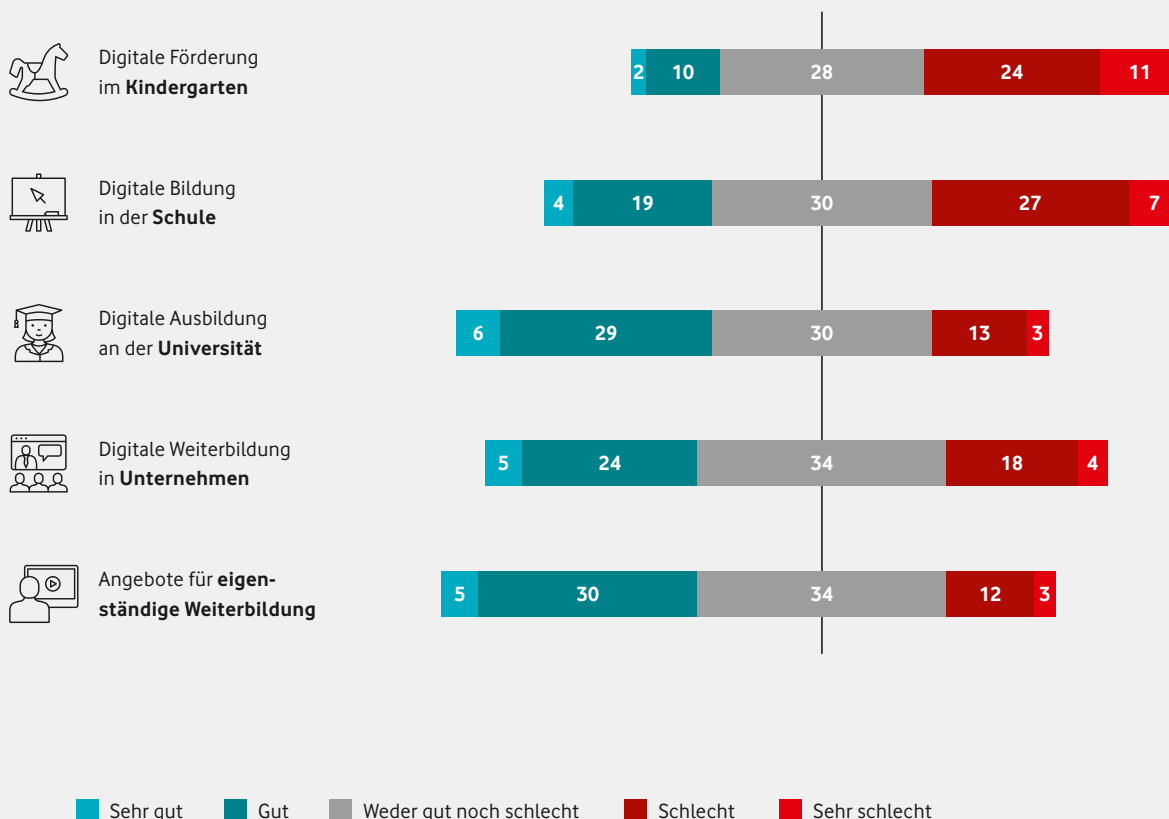


Schlechtes Zeugnis für digitale Bildung in Schule und Kita

Nicht einmal ein Viertel (23 Prozent) der Deutschen bewertet die digitale Bildung an Schulen in Deutschland als gut oder sehr gut. Ein gutes Drittel (34 Prozent) hingegen ist der Meinung, Deutschland biete Schülerinnen und Schülern eine schlechte oder gar sehr schlechte digitale Bildung. Noch unzureichender wird die Situation an Kindergärten angesehen: hier ist nicht einmal jede/r Sechste von der Qualität der digitalen Förderung überzeugt. Damit wird die digitale Bildung genau da am schlechtesten bewertet, wo Kinder am frühesten einen souveränen wie kreativen Umgang mit digitalen Technologien und Innovationen erleben und erlernen können.

Abbildung 1:
Digitale Aus- und Weiterbildung in Deutschland

Frage: Wie bewerten Sie die digitale Aus- und Weiterbildung in Ihrem Land?
Angaben in Prozent. Auf 100 Prozent fehlende Werte = Weiß nicht/keine Angabe



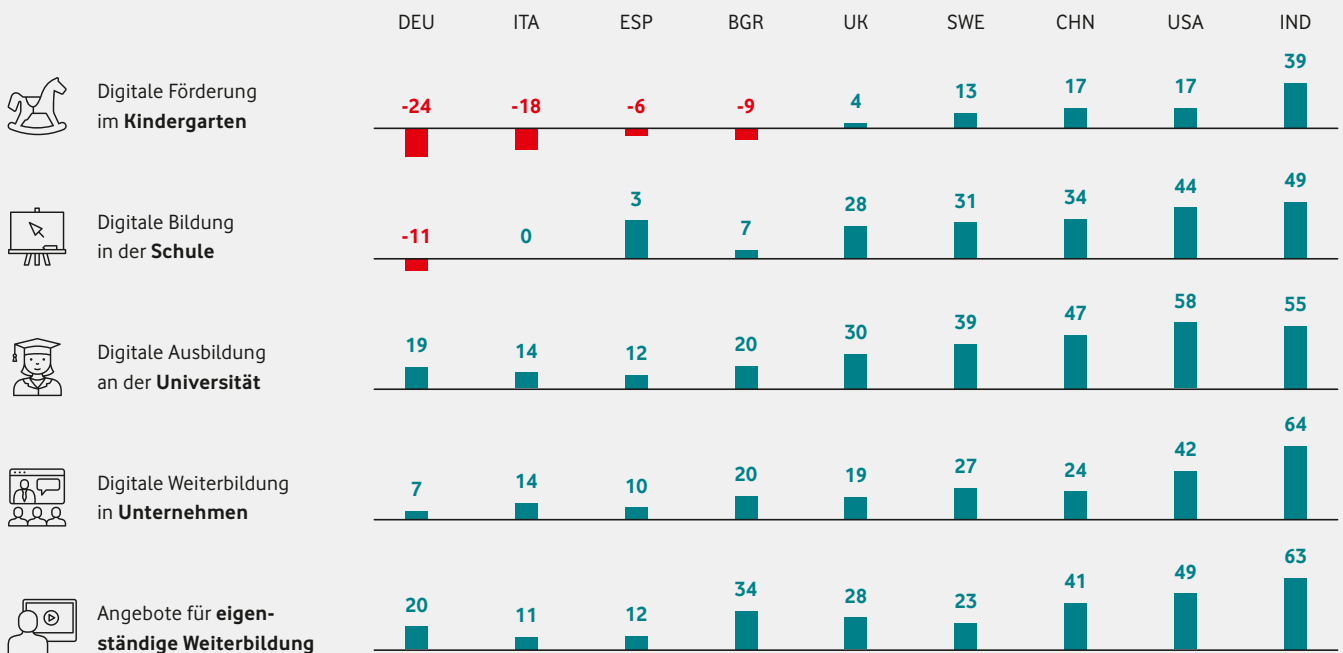
Die Deutschen bewerten die digitale Bildung in Schule und Kindergarten im eigenen Land im Vergleich zu Befragten in anderen Ländern mit Abstand am schlechtesten. In Deutschland überwiegen dabei die negativen Einschätzungen der digitalen Bildung deutlich gegenüber den positiven Bewertungen.

Am besten wird die digitale Aus- und Weiterbildung in sämtlichen Lebensphasen in Indien, den USA und China bewertet. Vor allem in den süd- und osteuropäischen Ländern, Italien, Spanien und Bulgarien, sehen die Befragten wie in Deutschland großen Nachholbedarf in der digitalen frühkindlichen Förderung sowie im Schulbereich.

Abbildung 2: Digitale Aus- und Weiterbildung im internationalen Vergleich

Frage: Wie bewerten Sie die digitale Aus- und Weiterbildung in Ihrem Land?

Grafik zeigt die Differenz zwischen positiven (sehr gut/gut) und negativen (schlecht/sehr schlecht) Bewertungen. In Fällen, in denen eine höhere Prozentanzahl von Befragten eine negative Bewertung abgab, wird der Differenzwert insgesamt negativ.



■ (sehr) gute Bewertung der digitalen Aus- und Weiterbildung überwiegt

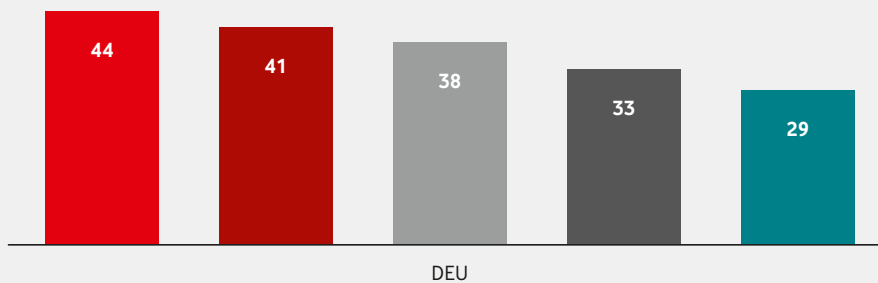
■ (sehr) schlechte Bewertung der digitalen Aus- und Weiterbildung überwiegt

Investitionen in digitale Bildung als Schlüssel für Zukunftsfähigkeit

Die Deutschen halten umfangreiche Investitionen in die digitale Bildung für die wichtigste staatliche Maßnahme, um Unternehmen und Bürger dabei unterstützen, im digitalen Zeitalter mithalten zu können.

Abbildung 3:
Wichtigste staatliche Maßnahmen rund um die Digitalisierung

Frage: Zusätzlich zur Stärkung seiner eigenen digitalen Kompetenzen kann der Staat auch Unternehmen und Bürger dabei unterstützen, im digitalen Zeitalter mithalten zu können. Welche drei der folgenden Maßnahmen sind für Sie dazu am wichtigsten?
Angaben in Prozent



■ Umfangreiche Investitionen im Bereich Digitalisierung und Bildung

■ Umfangreiche Investitionen im Bereich Digitalisierung und Infrastruktur

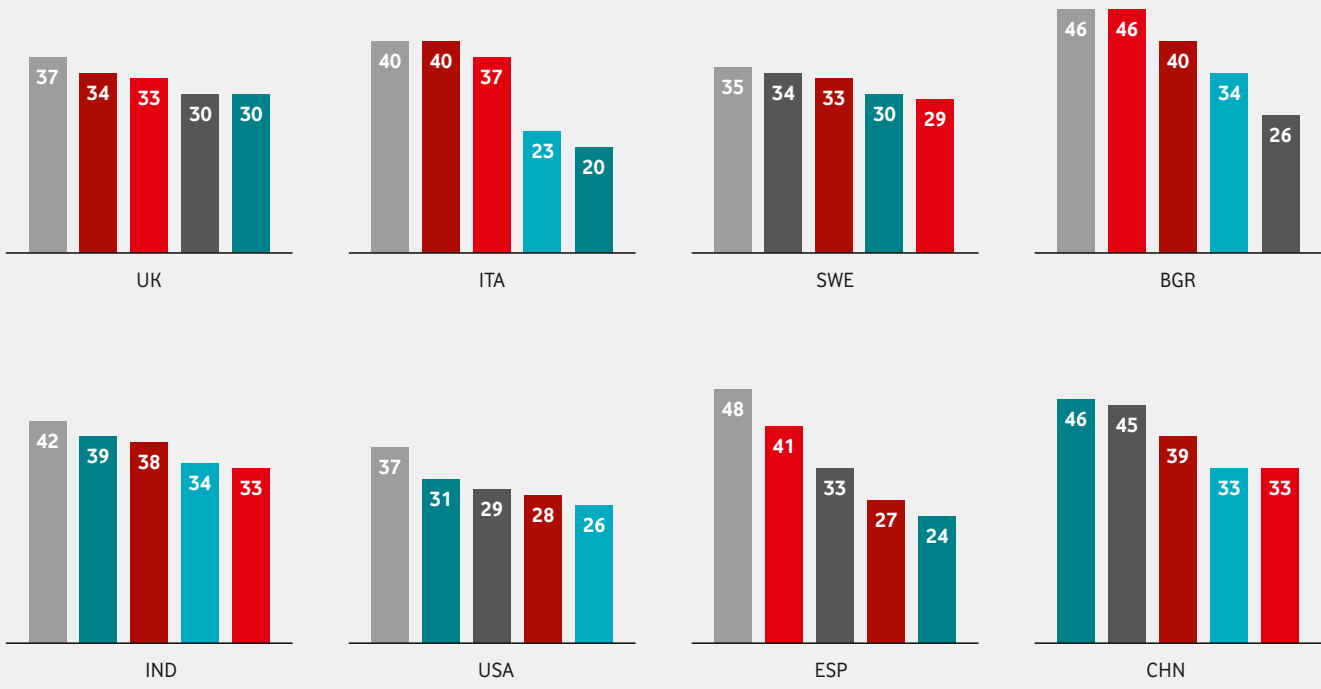
■ Förderung von kleinen und mittelständischen Unternehmen oder Branchen, die rückständig in Bezug auf den technologischen Wandel sind

■ Umfassende Kontrolle von Unternehmen und deren Einhaltung des verantwortungsbewussten Umgangs mit persönlichen Daten

■ Entwicklung von Konzepten zur individuellen Existenzsicherung (z.B. bedingungsloses Grundeinkommen oder Einführung einer Sozialsteuer auf neue Technologien zur Finanzierung wohlfahrtsstaatlicher Leistungen)

■ Reglementierung der Weiterbildung im digitalen Bereich (z.B. Recht auf Freistellung zur beruflichen Weiterbildung)

Mit der Priorisierung von Bildungsinvestitionen unterscheiden sich die Deutschen deutlich von den Befragten in anderen Ländern. In den weiteren europäischen Ländern sowie in den USA und Indien legt die Bevölkerung den größten Wert auf die wirtschaftliche Förderung kleiner und mittelständischer Unternehmen.



■ Umfangreiche Investitionen im Bereich Digitalisierung und Bildung

■ Umfangreiche Investitionen im Bereich Digitalisierung und Infrastruktur

■ Förderung von kleinen und mittelständischen Unternehmen oder Branchen, die rückständig in Bezug auf den technologischen Wandel sind

■ Umfassende Kontrolle von Unternehmen und deren Einhaltung des verantwortungsbewussten Umgangs mit persönlichen Daten

■ Entwicklung von Konzepten zur individuellen Existenzsicherung (z.B. bedingungsloses Grundeinkommen oder Einführung einer Sozialsteuer auf neue Technologien zur Finanzierung wohlfahrtsstaatlicher Leistungen)

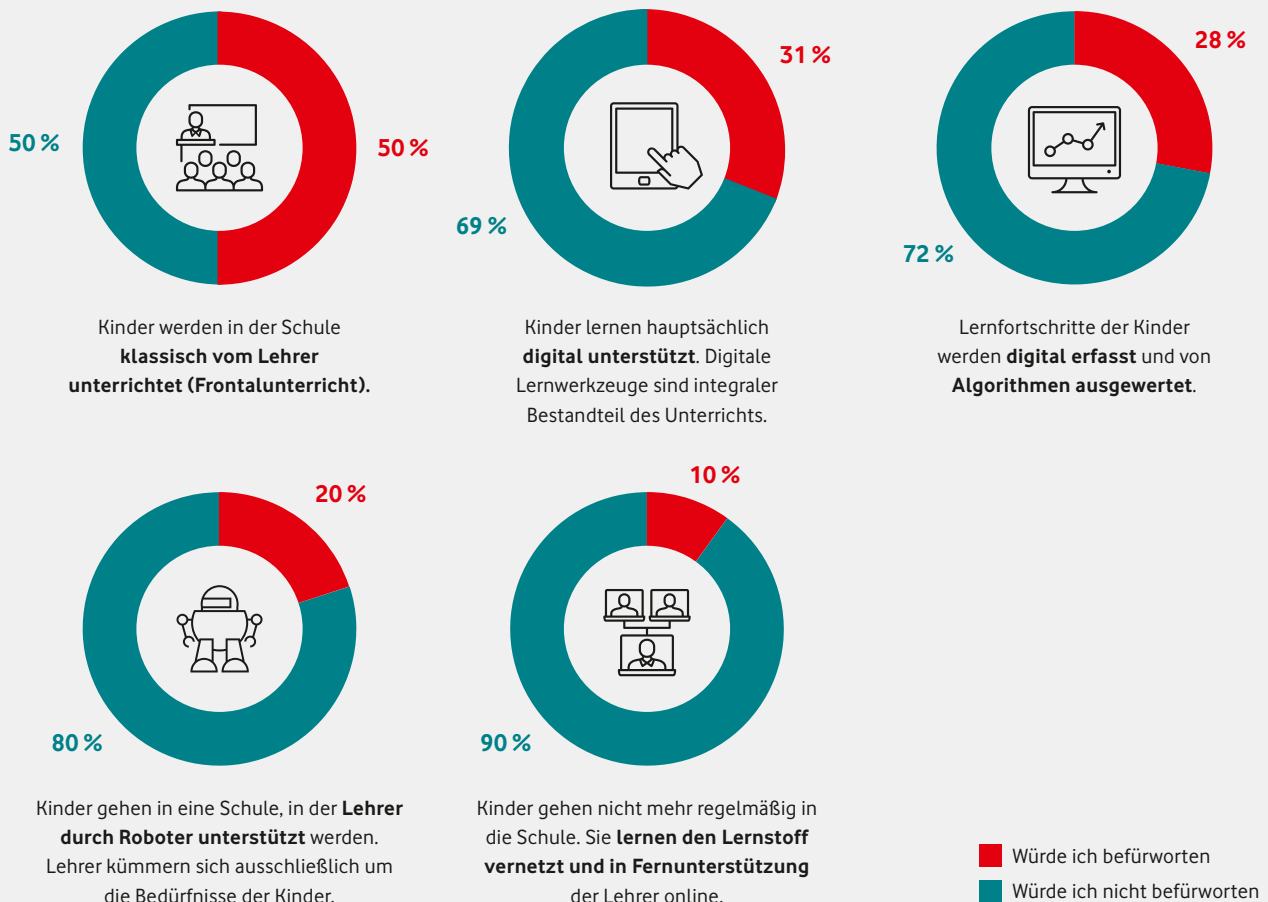
■ Reglementierung der Weiterbildung im digitalen Bereich (z.B. Recht auf Freistellung zur beruflichen Weiterbildung)

Wenig Begeisterung für digitale Innovationen an Schule

Obwohl die Deutschen auf Investitionen in der digitalen Bildung drängen, bleibt ihre Begeisterung für den Einsatz digitaler Innovationen im Schulbereich begrenzt. Am meisten Zuspruch findet in Deutschland weiterhin der klassische Frontalunterricht. Die überwiegende Mehrheit lehnt technologie-basierte Methoden in der Schule ab. Dabei sprechen sich nur ein knappes Drittel der Deutschen (31 Prozent) dafür aus, digitale Lernwerkzeuge zu integralen Bestandteilen des Unterrichts zu machen. Etwas mehr als jede/r Vierte (28 Prozent) befürwortet die Unterstützung der Lernentwicklung durch Algorithmen und jede/r Fünfte kann sich vorstellen, dass Roboter, Lehrkräfte an Schule unterstützen. Vernetzte Lernmethoden, die den Unterricht auch außerhalb der Schule ermöglichen finden nur bei 10 Prozent der Deutschen Zuspruch.

Abbildung 4:
Bevorzugte Lern- und Lehrmethoden für Kinder in Deutschland

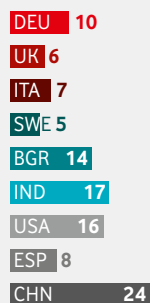
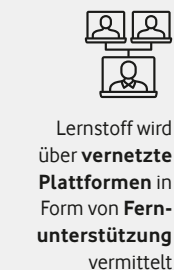
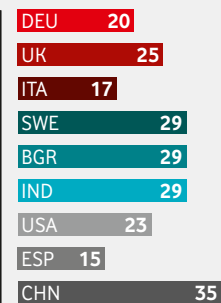
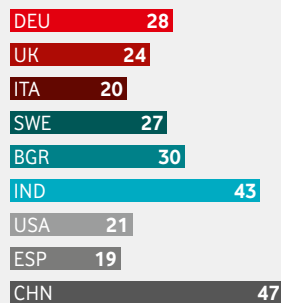
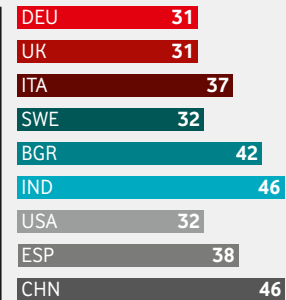
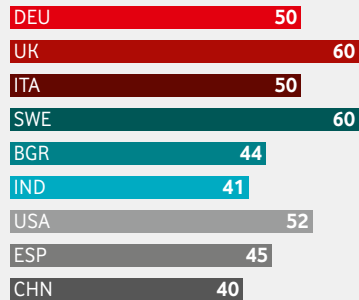
Frage: Welche Methoden würden Sie für die Bildung Ihrer Kinder befürworten?



Wie in Deutschland stehen auch Befragte in den anderen europäischen Ländern digitalen Methoden im Unterricht skeptisch gegenüber. Den größten Zuspruch erhalten digitale Innovationen in der Bildung in Indien und China.

Abbildung 5: Bevorzugte Lern- und Lehrmethoden für Kinder im Internationalen Vergleich

Frage: Welche Methoden würden Sie für die Bildung Ihrer Kinder befürworten?
Angaben „Würde ich befürworten“ in Prozent



Einordnung der Befragungs-Ergebnisse

Es braucht mehr Mut zur digitalen Transformation an Schule

von Johanna Börsch-Supan und Inger Paus

Für die Deutschen liegt der Schlüssel für die Zukunftsfähigkeit ihres Landes in der digitalen Bildung. Die vorliegenden Daten zeigen zudem, dass sich die Befragten bewusst sind, dass Deutschland hier großen Nachholbedarf hat. Gleichzeitig scheut die Mehrheit aber vor einem grundsätzlichen Wandel an Schule zurück.

Das Bildungssystem reflektiert, was in der Gesellschaft Konsens ist. Derzeit fehlt es an einer breiten Bereitschaft, grundlegende Veränderungsprozess an Schule voranzutreiben, um eine zukunftsweisende Bildung zu sichern. Das muss sich ändern. Die Akzeptanz für digitale Innovationen in der Bildung zu steigern, ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, an der Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft gemeinsam arbeiten müssen.

Es braucht neben dem vieldiskutierten Ausbau der digitalen Infrastruktur, der flächen-deckenden Schul-Ausstattung mit digitalen Technologien, technisch spezialisierten Personal an Schule sowie der verstärkten Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften vor allem eine gemeinsame konkrete Vorstellung davon, wie die Schule der Zukunft aussehen soll. Welche Kompetenzen vermitteln wir Kindern und Jugendlichen, so dass sie die digitale Welt souverän und aktiv gestalten können? Und welche Rolle nehmen Lehrkräfte zwischen algorithmen-basierten personalisierten Lernplänen und Lehr-Robotern ein, um unsere Kinder bestmöglich auf die Zukunft vorzubereiten?

Hier kommen Pilotprojekten, Modellschulen und außerschulischen Lernorten große Bedeutung zu. Diese werden derzeit in besonderer Weise von Stiftungen und anderen nichtstaatlichen Akteuren gefördert. Ihr Mehrwert sind pädagogische Konzepte, die digitale Innovationen für Schulen nutzbar machen und nach ihrer Erprobung in die Fläche getragen werden können. Die Sichtbarkeit dieser Leuchttürme kann nicht nur Begeisterung bei Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern für digitale Bildung entfachen, sondern auch Vertrauen in digitale Lehr- und Lernmethoden schaffen.

Deutschland braucht mehr Mut zur digitalen Transformation an Schule.

Studiendesign

Das Meinungsforschungsinstitut Ipsos Public Affairs führte im Juni 2018 im Auftrag des Vodafone Instituts für Gesellschaft und Kommunikation eine quantitative Online-Erhebung mit 9.005 Befragten im Alter zwischen 18-65 Jahren in 9 Ländern mit Hilfe des Ipsos Online Panels durch. Die Vodafone Stiftung Deutschland greift in dieser Kurzstudie auf bildungsrelevante Daten aus der Studienserie zurück. Ausführliche Informationen zum Studiendesign finden sich in der Publikation „**The Tech Divide**“ des Vodafone Instituts.

Impressum

Über die Vodafone Stiftung Deutschland

Die Vodafone Stiftung ist eine gemeinnützige Unternehmensstiftung, die Teil des internationalen Vodafone Stiftungsnetzwerkes ist. Schwerpunkt der Arbeit ist die Förderung von Bildung, um die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Teilhabechancen im digitalen Zeitalter zu verbessern. Hierfür werden wissenschaftliche Studien sowie eigene Modellprojekte initiiert und ausgewählte Organisationen in ihrer praktischen Arbeit unterstützt. www.vodafone-stiftung.de

Herausgeber

Vodafone Stiftung Deutschland gGmbH
Ferdinand-Braun-Platz 1
40549 Düsseldorf
info@vodafone-stiftung.de
www.vodafone-stiftung.de
Verantwortlich: Inger Paus

Projektleiterin

Dr. Johanna Börsch-Supan

Gestaltung

fountain, Düsseldorf



Vodafone
Stiftung
Deutschland

